

Im östlichen Fenster: Ein großes Rundbild von etwa 1,5 m Durchmesser, die ganze Breite des Fensters füllend. In breitem, gelblichem Rahmen schwebende Engel, die an mehreren Stellen weiße, mit einem Kreuz bezeichnete Scheibchen halten. Innerhalb der Rahmung sechs Darstellungen (in zwei Reihen):

1. Maria mit dem Kinde über Wolken sitzend.
2. Jesus an der Geißelsäule (Grund zum Teil ergänzt).
3. St. Georg den Drachen tötend.
4. St. Johannes B. und Stephanus.
5. Hl. Martin und Erasmus.
6. Hl. Petrus und Paulus. Alle mit blauem Hintergrunde. Zweite Hälfte des XV. Jhs.

Ursprungskapelle: Geschichte s. oben. Gegenüber der Kirche jenseits der Straße gelegene einfache Kapelle mit abgerundetem Südabschlusse (s. Fig. 84).

Ursprungskapelle.

Äußeres: Gelblich gefärbelter Bruch- und Backsteinbau.

Äußeres.

Langhaus: N. Giebelfront mit rundbogiger Eingangstür, darüber eingeblendete Nische mit Kleeblattbogenabschluß. — O. und W. Gerade Wände mit je einem Rundbogenfenster. — S. Halbrunder Abschluß mit ovalem Fenster. — Schindelsatteldach mit Abrundung gegen S.

Langhaus.

Dachreiter: Ganz aus Holz, auf dem Dachfirse über dem Altare aufgesetzt; viereckig. Schindelpyramidendach.

Dachreiter.

Inneres: Einfacher, flachgedeckter Raum mit abgerundetem Altarraume im S. Im O. und W. je ein Rundbogenfenster, ein queroval im S.

Inneres.

Altar: Über einfacher Mensa Tabernakel, rot und grau marmoriert und vergoldet, von Volutenpilastern eingefast mit Gebälke; darüber Bekrönung mit vergoldeten Ornamenten und Putten. Anfang des XVIII. Jhs.

Einrichtung.
Altar.

Gemälde: Öl auf Leinwand; Darstellung der in der Geschichte erzählten Legende von dem Juden. Anfang des XIX. Jhs.

Gemälde.

Skulpturen: Holz, polychromiert; etwas unterlebensgroße Statuen des hl. Leopold in Panzer mit Barett und vergoldetem Mantel und einer hl. Frau, hl. Barbara (?), mit reichen Locken um das runde Gesicht und in einen Mantel gehüllt. Sehr zurückgebliebene Arbeiten aus dem Anfang des XVI. Jhs. (Fig. 91).

Skulpturen.

Fig. 91.

Opferstock: In der Mitte ein hölzerner, mit Eisen beschlagener Opferstock mit aufgesetzter kleiner eiserner Monstranz und Holztafel mit Inschrift: *Auf diesen Ort fiel dem Juden die Heilige Hostie aus dem Handschuhe heraus im Jahre 1411.*

Opferstock.

Pfarrhof: Gemälde; Öl auf Leinwand; oval; hl. Johannes Nepomuk in Halbfigur vor dem Kreuze betend. Ende des XVIII. Jhs. Richtung des Kremser Schmidt.

Pfarrhof.

Ruine Hausegg: Der Sage nach hausten hier Raubritter, die durch Absperren des Wassers bezwungen wurden. Wie dieses Schloß geheißnen hat, ist nicht sicherzustellen. Urkundlich erscheinen im XIV. und XV. Jh. Adelsitze in Mannersdorf und Feistritz (Bl. f. Landesk. 1902, 141).

Ruine
Hausegg.

Fig. 91 Heiligenblut, Ursprungskapelle, Holzskulptur (S. 81)

Östlich von der Pfarrkirche auf dem hohen Hausegg oder Hohegg genannten Berge gelegen, Grundmauern aus Bruchstein, Gewölbe und Schutt sind die einzigen Überreste des ehemaligen Baues.

Marbach an der Donau (Persenbeug)

1. Granz, 2. Krumnußbaum, 3. Marbach, 4. Schallmarbach

1. Granz, Dorf

Erscheint urkundlich 1529 in einer Urkunde als *Khrantz* (Landesarchiv in Wien, Gültbuch O. W. W. Nr. 243).

Bildstock: Östlich vom Orte, gemauerter Breitpfeiler mit Rundbogennische, darinnen polychromierte Holzstatue des Heilands an der Geißelsäule. XVIII. Jh.

Bildstock.